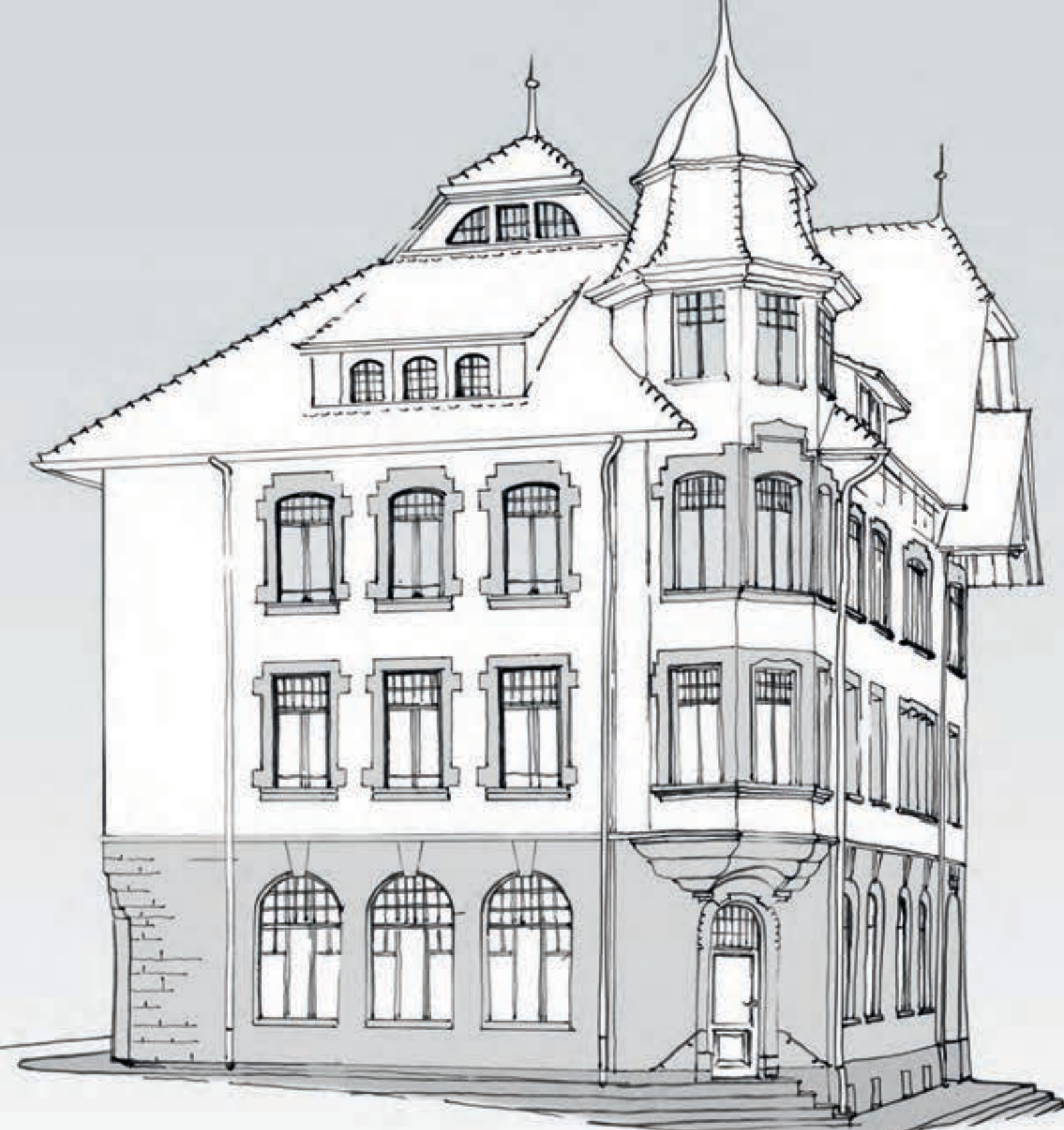




Text Lisa Stalder, Visualisierung rollimarchini AG

DIE GEMEINDE SCHWARZENBURG NIMMT EINEN NEUEN ANLAUF ZUR SANIERUNG DES 112-JÄHRIGEN GEMEINDEHAUSES. AM 9. FEBRUAR 2020 BEFINDEN DIE STIMMBERECHTIGTEN ÜBER DEN DAFÜR NÖTIGEN KREDIT VON 5,2 MILLIONEN FRANKEN.

EIN HAUS FÜR DIE BEVÖLKERUNG

GEMEINDE

Das Nein zum Umbau des Gemeindehauses Schwarzenburg im Jahr 2013 war nicht das Ende. Es war ein Neuanfang. Bereits 2014 beschloss der Gemeinderat, die Zukunft der Gemeindeverwaltung erneut anzugehen. Denn eines war klar: Das über 100-jährige Gebäude an der Bernstrasse 1 würde seine Funktion ohne umfassende Sanierung nicht mehr länger erfüllen können. Und so stellte sich die Frage, ob am Gemeindehaus festgehalten werden oder nicht doch eher eine neue Gemeindeverwaltung «auf der grünen Wiese» gebaut werden soll. Nach Vorarbeit der eigens eingesetzten Arbeitsgruppe «Neues Gemeindehaus» war für den Gemeinderat klar, dass das Gemeindehaus auch in Zukunft als solches genutzt werden soll. Damit die Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger auch in den nächsten Jahrzehnten im Verwaltungsgebäude ein- und ausgehen können, soll es nun für 5,2 Millionen Franken saniert werden. Am 9. Februar 2020 wird die Schwarzenburger Bevölkerung über den Kredit abstimmen.

DIE ZEIT HAT SPUREN HINTERLASSEN

Mit seinem Türmchen und der Fassade mit Heimatstil-Elementen sieht das 1907 erbaute Gemeindehaus zwar noch immer erhaben aus, doch der Zahn der Zeit nagt am Gebäude: Die Haustechnik ist veraltet, die Dachbalken sind morsch, etliche Wände und Fenster sind undicht, und würden Heizungsrohre und Radiatoren nicht regelmässig geflickt, müssten die Angestellten bei der Arbeit noch mehr frieren. Bereits heute herrschen im Winter in den Büros manchmal Temperaturen von lediglich 15 Grad Celsius. Hinzu kommt, dass das Gemeindehaus die heutigen Anforderungen an ein öffentliches Gebäude längst nicht mehr erfüllt. Es ist nicht erdbebensicher, verfügt nicht über den nötigen Brandschutz und ist nicht hindernisfrei.

Mit dem geplanten Sanierungsprojekt soll nun Abhilfe geschaffen werden. Im Innern soll ein Lift gebaut werden, der es Besucherinnen und Angestellten erlaubt, sich hindernisfrei im Gebäude zu bewegen. Des Weiteren werden die gesamte

Gebäudetechnik sowie die sanitären Anlagen erneuert. Die Dachwohnung, in welcher derzeit noch der Abwart wohnt, wird aufgehoben und zu Büros und einem Aufenthaltsraum umfunktioniert. Im Erdgeschoss entsteht eine offene, übersichtliche Schalterhalle als zentrale Anlaufstelle für die Bevölkerung. Damit das Gebäude mit dem Rollstuhl oder dem Kinderwagen zugänglich ist, wird entlang der Aussenmauer eine Rampe gebaut.

**ÖFFENTLICHE
INFORMATIONEN-
VERANSTALTUNG**
Di., 21. Januar 2020, 19.30 Uhr
Aula Oberstufenzentrum
Schwarzenburg

Im Sanierungsprojekt geht es darum, das Verwaltungsgebäude zweckmässig zu sanieren und zu modernisieren, damit es seine Funktion als Gemeindehaus auch in Zukunft erfüllen kann. Auf Luxus wird bewusst verzichtet. Dies wohl auch als Reaktion auf das gescheiterte Projekt aus dem Jahr 2013. Dieses sah neben der Sanierung des Gebäudes einen An- und Neubau auf dem dahinterliegenden Leimernareal vor.

Die 7,9 Millionen Franken, die das Projekt damals gekostet hätte, erachtete eine Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger als zu hoch und lehnte die Vorlage an der Urne ab.

WIEDERERÖFFNUNG IM HERBST 2021

Mit 5,2 Millionen Franken kommt das neue Projekt nun erheblich schlanker daher. Die eigentlichen Sanierungskosten belaufen sich auf knapp 4,3 Millionen Franken. Im Kredit enthalten sind 532'000 Franken für die bisherigen Planungs- und Projektierungsarbeiten, 125'000 Franken für den Ersatz von Büromobiliar sowie 250'000 Franken für die Auslagerung der Gemeindeverwaltung während der Bauphase.

Stimmen die Schwarzenburgerinnen und Schwarzenburger dem Kredit im kommenden Februar zu, kann voraussichtlich im Herbst 2020 mit dem Umbau begonnen werden. Bereits ein Jahr später soll das sanierte Gemeindehaus wieder bezugsbereit sein. Die Gemeindeverwaltung wird während der gesamten Bauzeit ausgelagert. Lehnt die Bevölkerung die Vorlage ab, wird sich der Zustand des Gebäudes weiter verschlechtern und ein Sicherheitsrisiko darstellen.



INVESTITION FÜR DIE ZUKUNFT

Als Leiter der Arbeitsgruppe «Neues Gemeindehaus» war der Schwarzenburger Daniel Gilgen stark in die Planung der Sanierung des Gemeindehauses Schwarzenburg involviert. Er erzählt, welche Verbesserungen die geplante Sanierung mit sich bringt, warum am künftigen Gemeinderatszimmer nichts geändert wird und mit welchen Gefühlen er der Abstimmung vom 9. Februar 2020 entgegen sieht.

1907 war ein wichtiges Jahr für Schwarzenburg. Das Dorf wurde an die Eisenbahn angeschlossen und das Gemeindehaus wurde erbaut. Dieses soll nun umfassend saniert werden. Soll in Schwarzenburg erneut Geschichte geschrieben werden?

Daniel Gilgen: Das ist ein grosses Wort. Es ist denn auch nicht unser Ziel, eine neue Geschichte zu schreiben. Aber wir wollen dafür sorgen, dass die Geschichte lange fortgeführt werden kann.

Welche Bedeutung hat das Gemeindehaus für die Gemeinde und die Bevölkerung von Schwarzenburg?

Für manche ist es ein Ort, den sie nur ungern aufsuchen.

Daniel Gilgen, Leiter der Arbeitsgruppe: Das Gemeindehaus ist ein Kulturgut das wir erhalten müssen.



volz

Da staunt das Auge.

Volz Brillen und Kontaktlinsen AG
Bernstrasse 4 • 3150 Schwarzenburg • T 031 731 17 22
www.volz-optik.ch



Doch für viele hat das Gebäude einen hohen Identifikationswert. Es ist ein Kulturgut, das zu Schwarzenburg gehört wie beispielsweise auch die Wahlen Kirche.

Das Gemeindehaus soll für insgesamt 5,2 Millionen Franken saniert werden. Was bekommt die Bevölkerung dafür?

Ein zentraler Punkt ist sicher, dass das Gebäude durch die Sanierung erhalten bleibt und somit weiterhin genutzt werden kann. Mit diesem Projekt ermöglichen wir der Bevölkerung zudem, sich besser zurechtzufinden. Künftig wird klarer ersichtlich sein, welche Abteilung sich wo befindet. Eine wichtige Verbesserung ist auch, dass Menschen, die nicht mehr so mobil sind, die Möglichkeit haben, dank der Rampe ohne Probleme in das Haus zu gelangen.

Und was bekommen die Gemeindeangestellten?

Wird das Haus saniert, dann können sie in Zukunft im Winter ohne Handschuhe und dicken Pullover im Büro sitzen. Heute kann es tatsächlich sehr ungemütlich sein. Zum Beispiel, wenn im Februar die Bise bläst und draussen Minustemperaturen herrschen, ist es in einigen Büros nicht wärmer als 15 Grad Celsius. Das ist unzumutbar. Ansonsten erhalten die Angestellten zeitgerechte Büros mit einer entsprechenden Infrastruktur.

Das 1907 erbaute Gemeindehaus gilt als schützenswert. War das bei der Planung eine besondere Herausforderung?

Ja, definitiv. Es gab vonseiten der Denkmalpflege klare Einschränkungen. So ist es in gewissen Bereichen Tabu, etwas an der Struktur zu verändern. Deshalb wird darauf verzichtet, Wände herauszureissen und neu zu ziehen. Dies, obwohl der Platz allenfalls besser genutzt werden könnte. Auch verzichtet wird auf eine Isolation der Fassade, da diese die bestehende Struktur verändern würde. Und dann gibt es ein Zimmer, an dem gar nichts verändert werden darf, nämlich das zukünftige Gemeinderatszimmer im ersten Stock. In diesem ist ein wunderschönes Täfer zu finden, das seit Anbeginn im Haus ist. Hier wird nur der Holzboden aufgefrischt. Grös-

sere Veränderungen sind einzig im Bereich des neuen Lifts vorgesehen.

Im Juni 2013 sagte das Schwarzenburger Stimmvolk Nein zur Sanierung und Erweiterung des Gemeindehauses. Nun stimmt es erneut über ein Sanierungsprojekt ab. Warum darf der Gemeinderat heute zuversichtlicher sein?

Ein ganz wichtiger Punkt: Beim Projekt handelt es sich nicht um eine Luxuslösung. Vielmehr haben wir es hier mit einer umfassenden Sanierung des Gemeindehauses zu tun. Wird die Sanierung so durchgeführt wie geplant, so werden in den nächsten 25 bis 30 Jahren keine grösseren Eingriffe mehr nötig sein. Ein weiterer Punkt ist der Preis. Wir haben am Anfang kommuniziert, dass die Sanierung mitsamt den Projektkosten rund 5,5 Millionen Franken kosten wird. Nach der detaillierten Planung liegt der Betrag nun sogar etwas tiefer, also bei 5,2 Millionen Franken. Und wir sind sehr zuversichtlich, dass wir diese Kosten nicht überschreiten werden.

Stimmt die Bevölkerung am 9. Februar 2020 dem Projekt zu, soll bereits im Herbst 2020 mit der Sanierung begonnen werden.

Wo arbeiten die Gemeindeangestellten während des Umbaus?
Die Gemeindeverwaltung muss während des Umbaus ausgelagert werden. Unter anderem weil der Einbau des Lifts Arbeiten auf allen Etagen gleichzeitig erfordert. Da ist es schlicht unmöglich, daneben den Bürobetrieb aufrecht zu erhalten.

Die sanierte Gemeindeverwaltung soll im November 2021 bezogen werden können. Darf sich die Bevölkerung auf ein grosses Einweihungsfest freuen?

Wir haben noch keine konkreten Pläne gemacht. Aber im Hinterkopf sind bereits ein paar Ideen vorhanden. Für uns ist klar, dass wir das Gemeindehaus der Bevölkerung vorstellen möchten. Denn schliesslich ist sie es, die das Haus dann auch brauchen wird.

Interview Lisa Stalder, **Foto** Franziska Ackermann

für naturgesundes leben in Schwarzenburg

swidro
drogerie hüttinger




Merry Christmas!

Im COOP Center
Bernstrasse 10, 3150 Schwarzenburg

Telefon 031 731 21 20
Telefax 031 731 31 34

www.huettinger.ch
huettinger@huettinger.ch